

BÜRGERENTSCHEID

Stadt geht miteinander

Die Siedlung im Patrick-Henry-Village (PHV) soll lebendig werden, darin sind sich alle einig. Platz für etwa 10.000 Bewohner:innen und maximal 5.000 Arbeitsplätze soll hier geschaffen werden. Das Ankunftszentrum für Flüchtlinge befindet sich schon im Patrick-Henry-Village, und zwar in den Häusern, die am baufälligsten sind. Es muss auf jeden Fall erneuert werden, um Mindeststandards sicherzustellen.

Die Flächen des Patrick-Henry-Village werden zu einem Stadtviertel entwickelt. Neue Bewohner:innen werden einziehen. Es wird mehr als ein Jahrzehnt dauern, bis dieser Stadtteil ein Ganzes ist. Warum sollte es nicht möglich sein, hier ein Ankunftszentrum baulich und sozial zu integrieren? Es würde vielleicht 5% der Wohnfläche beanspruchen. Gemeinschaftsflächen wie Sport- und Spielplätze, Einkaufsmöglichkeiten, Cafés und weitere Begegnungsräume können von allen gemeinsam genutzt werden, soziale Kontakte und Beziehungen entstehen.

Alle Argumente gegen die Errichtung des Ankunftsentrums im PHV haben wir fundiert widerlegt: Sicherheit und Stadtentwicklung, Flächenerhalt und Klimaschutz, bisherige Planungen und Verzögerungen oder Kosten. Es bleibt ein Argument: Investor:innen werden abgeschreckt, in PHV zu bauen, wenn es dort eine Unterkunft für Geflüchtete gibt. Das stimmt, der Grundstückspreis und der Mietpreis werden in PHV eher günstig sein, das hoffen wir.

Die "Bürgeraktion Wohnwende in Heidelberg und Region" schätzt das Potential im Patrick-Henry-Village auf bis zu 15.000 Einwohner. 70% des Wohnraums sind für preisgünstige, geförderte Wohnungen und 30% für Wohnungen zu Marktbedingungen vorgesehen. (Einwohnerantrag Wohnungspolitik 2020)



Das neue Stadtviertel Patrick-Henry-Village

Sicher wird es nicht einfach, ein Ankunftszentrum, das knappe Gut des Bodens und klimasensibles Bauen sowie gutes und preisgünstiges Wohnen in ihrer Komplexität zu gestalten und miteinander zu vereinbaren. Es ist eine Herausforderung und das Ergebnis wird eine vielfältige Siedlung mit einer sozialen Mischung und einer funktionalen Diversität sein, ein Leuchtturm.



Keine Bebauung der Wolfsgärten:
Bewahrung von Kaltluft, Boden, Biodiversität und Wasser

Boden gut machen für den Schutz von Klima und Biodiversität

Die Bebauung der Wolfsgärten vernichtet einen fruchtbaren Acker. Der Acker liegt auf dem Neckarschwemmfächer, der Boden wird von fruchtbarem Schwemmlöß gebildet. Lössboden ist ein wertvoller Ackerboden mit zahlreichen Funktionen: er speichert Nährstoffe und zeichnet sich durch eine gute Wasser- und Luftzirkulation aus. Übrigens, Lössboden wurde von der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) zum Boden des Jahres 2021 gewählt.

Die natürliche Bodenfruchtbarkeit wird durch eine Versiegelung der Böden massiv beeinträchtigt. Wenn der Boden dauerhaft von Luft, Licht und Wasser abgeschlossen ist, geht die Bodenfauna, dazu gehören beispielsweise Regenwürmer und Kleingetier, weitgehend zugrunde. Diese Lebewesen erfüllen wichtige Bodenfunktionen.

Wir brauchen den Acker in der Nähe von Siedlungen für die regionale Lebensmittelversorgung. Jeden Tag werden in Deutschland 56 ha für Verkehrs- und Siedlungsflächen, das sind 79 Fußballfelder, in Anspruch genommen. Jede Stadt, jeder Ort ist der irrigen Meinung, auf ihre eigene, relativ kleine Bebauung von Bodenfläche käme es nicht an. Das Gegenteil ist richtig, denn kommunal läßt sich das Problem gut lösen.

Auf der landwirtschaftlichen Fläche der Wolfsgärten kann Wasser verdunsten, weshalb sie im Sommer zur Kühlung der Luft beiträgt. Zudem liegt das Gebiet in einer Kaltluftschneise des Neckartalabwindes und ist daher von entsprechender Bedeutung für das Klima vor Ort. Direkt neben den Wolfsgärten liegt das Wasserwerk Rauschen, das einen großen Teil der Heidelberger Bevölkerung mit Trinkwasser versorgt. Die Versickerung des Niederschlagswasser auf dem Acker trägt zur Grundwasserneubildung und zu geringerer Belastung des Grundwassers bei.

Fazit: Die vorgeschlagene Baumaßnahme stellt eine Versiegelung dar. Sie zerstört die Schutzgüter Boden und Biodiversität und trägt zur Überhitzung Heidelbergs bei.



Mehr Informationen auf:
www.ankunftszentrum-hd.de



[instagram.com/buergerbegehren_baff2.0](https://www.instagram.com/buergerbegehren_baff2.0)



[facebook.com/BAFFHD](https://www.facebook.com/BAFFHD)



info@baff-phv-hd.de

Bündnis für Ankunftszentrum



Flüchtlinge und Flächenerhalt
#stadtgehtmiteinander

Bündnis: Asylarbeitskreis HD + Attac HD + Heidelberger Bündnis für gerechten Welthandel + Bunte Linke und Bunte Linke im Gemeinderat HD + Chancen gestalten HD + DIE LINKE im Gemeinderat HD + Die PARTEI im Gemeinderat HD + Extinction Rebellion HD + FoKusS Neue Mitte HD + Fridays for Future HD + Grün-Alternative Liste HD + Heidelberg in Bewegung (HiB) im Gemeinderat HD + Linksjugend + Migration Hub HD + NABU – AK Umweltpolitik + Seebücke HD + Solidarity City HD + SPD HD + Volt Europa + Werkstatt Gesundheit + Jaswinder Pal Rath und Sulaiman Durrani, Migrationsbeiräte HD + sowie viele Heidelberger und Heidelbergerinnen.

V.i.S.d.P.: BAFF – Bündnis für Ankunftszentrum, Flüchtlinge und Flächenerhalt: Dorothee Hildebrandt und Sigrid Zweygart-Pérez, c/o Kaiserstr. 62, 69115 Heidelberg · Fotomontage: D. Kubirski, P. Rothe, J. Smale · Luftaufnahme: Weineckfilm